

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 54 (1992)

Heft: 495

Rubrik: Zu Traktandum 6 : Jahresbericht der Zentralbibliothekarin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Comité central et de la Commission de musique, ainsi que les employées du secrétariat (Annamarie Schibli, Marlies Steffanutto et - jusqu'à fin août - Daniza Comello) pour leur bon travail et leur collaboration efficace. En ce qui concerne les prestations des orchestres, elles ont évolué dans le cadre habituel. Des œuvres de compositeurs suisses ont souvent figuré au programme. Quelques orchestres de jeunes ont participé à l'Estafette de La Grenette de Berthoud, musée des traditions populaires, et aux manifestations du projet national «Musi-Jeunes». Une fois de plus, on s'est

rendu compte que pour des manifestations interrégionales, il est bien plus difficile de trouver des orchestres que des chœurs ou des fanfares. Je remercie tous les membres qui ont participé et j'espère qu'à l'avenir, les autres feront preuve de davantage de souplesse. Je félicite les orchestres qui, par leurs activités, ont promu l'idée de faire de la musique ensemble. Je remercie aussi tous les membres, les comités régionaux, les chefs d'orchestre et les solistes. Il n'est pas facile d'atteindre des objectifs idéalistes et je suis impressionné de constater qu'on y arrive tout de même en grande partie. Je re-

mercie encore les donateurs et les promoteurs, soit surtout l'Office fédéral de la culture qui nous accorde une subvention dont nous avons grand besoin. Actuellement, la SFO se trouve dans une situation difficile. La situation économique générale a ses répercussions que nous ressentons, notamment en ce qui concerne la recherche d'annonces publicitaires pour le journal Sinfonia. Mais nous unissons nos efforts pour trouver des solutions. C'est dans les situations difficiles que les institutions utiles s'affirment. La SFO a été fondée en 1918, et je souhaite qu'elle vive encore longtemps.

Zu Traktandum 6:

Jahresbericht der Zentralbibliothekarin

Jahr für Jahr frage ich mich, was wohl die EOJ-Mitglieder im Jahresbericht der Zentralbibliothekarin lesen möchten? Sind es statistische Angaben über den Bibliotheksbetrieb – 1991 stieg der Leihverkehr, was die Anzahl ausgeliehener Werke anbelangt, um etwa 10% auf ca. 550 Werke – oder sind es Hinweise auf «Trends» – wenn ich die im Berichtsjahr gesammelten Bestellscheine mit denjenigen der Vorjahre vergleiche, stelle ich mit Freuden fest, dass die Musikkommission mit dem Kauf von annähernd 30 Mozart-Werken in den vorangegangenen vier Jahren wohl richtig gehandelt hat. Auffallend viele Orchester haben im Andenken an den grossen Musiker Stücke von ihm in ihre Konzertprogramme aufgenommen. Jedes fünfte der in seinem 200sten Todesjahr bestellten Werke war eine Komposition von W. A. Mozart. Angaben über die

1991 getätigten Neuanschaffungen schliesslich finden sich im Jahresbericht des Präsidenten der Musikkommission. Sorgen bereitete mir im Berichtsjahr die sich anzeigende massive Kostensteigerung des Bibliotheksbetriebs: Als der Vorstand vor zweieinhalb Jahren das vergebliche Suchen nach jemandem, der bereit wäre, die Zentralbibliothek wie bis anhin ehrenamtlich oder gegen ein kleines Entgelt zu führen, einstellte und entschieden wurde, die Aufgabe «Proscript» zu übertragen, stand fest, dass Mehrkosten entstehen würden. Als Gegenleistung durften indessen bessere Dienstleistungen, vor allem aber benutzerfreundlichere Präsenzzeiten der Angestellten von «Proscript», erwartet werden. Inzwischen sind nicht bloss die Löhne und die Mietzinsen, sondern auch die Ansprüche der Bibliotheksbenutzer unerwartet stark

angestiegen. Viele Orchester scheinen sich nicht im klaren darüber zu sein, wie teuer eine einfache Anfrage im Büro von «Proscript» den EOJ zu stehen kommt. Oft etwas gedankenlos und aus reiner Bequemlichkeit wird um Auskünfte ersucht oder werden massenhaft Werke zur Ansicht bestellt (und eine Woche später unbenutzt wieder zurückgesandt). Zu viele Werke kommen ungesäubert und unvollständig an die Bibliothek zurück. Kaum jemand gibt sich offensichtlich darüber Rechenschaft, wer diese Dienstleistungen dann berappen muss... Es stellt sich deshalb ernsthaft die Frage, ob die im EOJ übliche gleichmässige Verteilung der Kosten der Bibliothek auf sämtliche EOJ-Mitglieder noch vertretbar ist oder ob nicht (unter gleichzeitiger Senkung der Mitgliederbeiträge) eine Art Bearbeitungsgebühr eingeführt werden soll: Die

Kosten der Bibliothek würden so von denjenigen Sektionen getragen, die Werke bestellen und Dienstleistungen der Bibliothek in Anspruch nehmen. Eine solche sicher gerechtere Lösung gilt im übrigen bereits für den «Leihverkehr über die Landesgrenzen» innerhalb der Europäischen Vereinigung von Liebhaberorchestern. Über eine allfällige Neuregelung wird die Delegiertenversammlung im Mai zu befinden haben.

Ich möchte meinen Jahresbericht nicht schliessen, ohne den Helferinnen bei «Proscript» für die angenehme Zusammenarbeit herzlich zu danken. Im Herbst 1991 ist Frau D. Comello, die sich bis anhin zur Hauptsache um die Bibliothek gekümmert hat, aus dem Team ausgestiegen. Seither wird der Bibliotheksbetrieb von Frau A.-M. Schibli und Frau M. Stefanutto sichergestellt.

Bern, im März 1992
Käthi Engel Pignolo